

ZWIESPALT DES „MENSCHSEINS“

Der Mensch versucht sich zu verstehen: Was sind wir? Was bin ich?

Seine Fragestellung ist zweierlei: Wie soll ich als Mensch sein? Wie soll ich selbst sein?

Er kann zu sich als Individuum nur durch ein allgemein gültiges Menschenbild kommen, weil er sein Bewusstsein durch Erziehung und ständige gesellschaftliche Einwirkung geprägt und errungen hat. Er bekennt sich dazu, ein Mensch zu sein.

Gleichzeitig ist aber dieses allgemeine Ich wirklich ein besonderes „Ich“. Sein Bewusstsein über das Wissen von „Menschsein“ begrenzt sich darauf, was er in seinem „individuellen“ Kopf hat. Er kann die anderen Menschen nur durch seine Gefühle und Gedanken verstehen.

Es ist ein ständig entstehendes und vergehendes Bewusstsein der Menschheit, durch individuelles Bewusstsein getragen.

Das Individuum - zeit seines Lebens- strebt danach, sich durchzusetzen, besser zu werden, besser zu sein, als die anderen sind. Die Menschheit wird durch erfolgreiche Exemplare auch an Qualität gewinnen.

Die zwei Anstengungen-gleich sein und besser sein- stehen im Widerspruch zueinander..

Nur dadurch kann ich das Problem lösen, dass ich mir ein bescheideneres Ziel setze.

Mein einziges Wirkungsfeld ist: meine Fähigkeiten zu entwickeln, mehr Liebe und mehr Wissen zu erlangen. Dann kann ich am Lebensende sagen: Ich habe mein Bestes für mich und für die Menschen getan.

Nicht Siegen ist unsere Bestimmung, sondern die wunderbare Gabe, Mensch zu sein – mit Höhen und Tiefen-zu erleben und dankbar zu sein für das einmalige Sein, das uns zuteil wurde.